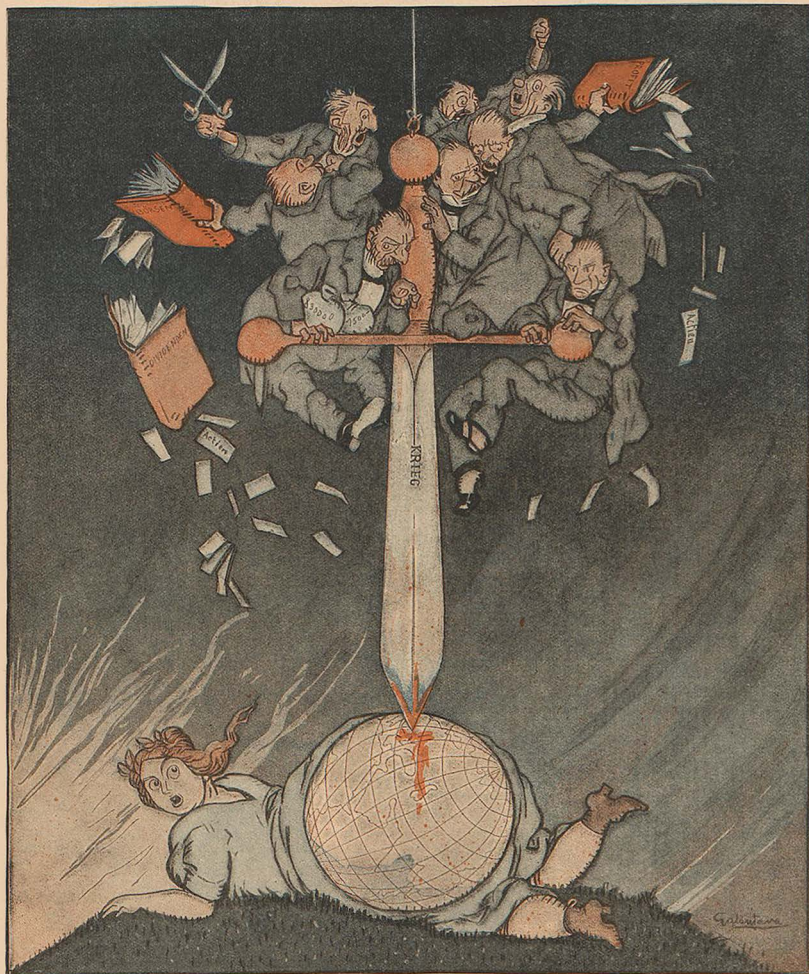


DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr RM. 2.60 0 0 0 | Erscheint alle vierzehn Tage. | Verantwortlich für die Redaktion: F. Schumann in Stuttgart.
 Anzeigen pro 4 gespaltene Nonpareille-Zelle RM. 2.50 | Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Befestigung). | Verlag von J. B. W. Metz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart.



Das Schwert des Damokles.

Wie die Kanonen- und Panzerplattenfabrikanten die Sicherheit Europas beschützen.

Die Kehlheimer Rede.

Ein Geheimer Rat in München
Hatte längst mit Fleiß und Müß'
Aufgesetzt die schöne Rede
Bis aufs Tipfelchen vom I,

Daß ohn' weltres Kopferbrechen
Bayerns wackrer Prinzregent
Die durchlauchten Bundesfürsten
Rühren und begeistern könn!

Doch des Rates Werk verfehlte
Leider Gottes Ziel und Zweck,
Denn die ungehalt'ne Rede
War mit einem Male weg.

Auf der Reife ging verloren
Sie im Eisenbahnkupee —
Hat als Durst- und Käsefülle
Sie emwand ein Charkutter?

Hat ein Sozi sie gestohlen,
Um im Wahren Jacob sie
Dor der Zeit zu publizieren
Zum Derdruß der Dynastie?

Keine Rettung sah man winken,
Bis zuletzt der stolze Rat
Gar die Münchner Post, die rote,
Mitselnd um Erbarmen bat.

Grädig ward gewährt die Bitte,
Weil das Mitleid immer siegt,
Wenn vor einem ein Geheimer
Rat auf seinen Knien liegt.

Doch was konnt' das alles helfen?
Ach, die Rede blieb peräu!
Und nur schwach und bruchstückweise
Flickte man zusammen fle.

Nur ein Abglanz einst'ger Größe,
Nur ein trauriges Fragment
Las der Fürstenthron in Kehlheim
Dor der madre Prinzregent.

Beugt voll Scham das Haupt, ihr Bayern,
Über dieses Staatsmalheur,
Und nehmt Preußen euch als Beispiel,
Wo solch Pech unmöglich wär!

Dort auch von erhab'ner Stelle,
Zungenfertig, flott und nett,
Redet man so manden Strebel —
Aber stets list er komplett!

Dort auch reißt man gern und häufig
Teils per Selbst, teils mit der Bahn —
Doch kein Wörtlein geht verloren
Dem beglückten Untertan!

Arnimtus.

Der Meßer Katholikentag.

Und wieder kam zusammen
Ein beirr'er Menschenschlag
Aus Süden, Ost und Westen
Zum Katholikentag:
Da tonnt' des Himmels Segen
Man zentnerweise schaun,
Und aus redt'gläub'gen Mäulern
Vollkommnes Gottvertraun.

Erst wurden rasch eriedigt
Diverse Bagatelien:
Es reichten sich zum Frieden
Die Hand Berlin und Köln
Den braven Jesuiten
Ward Gruß und Dank gewiebt,
Und was noch sonst notwendig schien
Zur ew'gen Seligkeit.

Dann aber ward es lustig,
Es folgten Schlag auf Schlag
Konzert und Feuerwerte,
Diner und Feinselig,
Und jeder Katholike
Erkamt' mit Stolz und Freud',
Daß nur der rechte Glaub' allein
Den rechten Durst verleiht.

Als aber sich der Abend
Zur Erde niederlegt,
Daß still zur Mosegasse
Die Schritte man gelenkt,
Wo man mit rüst'gen Kräften
Werttätig sich erweist,
Dieweil die erste Christenpflicht
Bekanntlich „Liebe“ heißt.

Und als das Fest zu Ende,
Da war man allerorts
Geträftigt zwar im Glaube.,
Doch etwas schwach im Kreuz,
Und schwer verstofftem Magen
Fuhr man gemüht nach Haus
Und schlief im heim'schen Kirchenstuhl
Den Niesentater aus. Reponant

Politische Oeffen.

„Ein Festtag für ganz Deutschland.“

War er das würdlich? Der Kaiserentag zu Kehlheim nämlich? Inwieweit, denn der Kaiser hat es selbst in der dort gehaltenen Rede gesagt. Außerdem beweist es auch der Umstand, daß außer den Fürsten und ihrem Gefolge noch zahlreiche Geheimpolitizien

aus allen deutschen Vaterländern und überdies noch 400 preussische Schulente zu der nationalen Feier erschienen. Es kam noch außerordentliches Publikum an und es war, konnte freilich nicht schicklich werden, da das mit aufgeschwanten Balkonet ober mit schlageladenerer Erwärmung Spalier bildende Volk in Waffen das Volk ohne Waffen nicht in Sichtweite veranlassen ließ. Auch durften die Fenster an der Festhalle nicht geöffnet werden. Man will aber an einigen, an den Schienen platzgedrückten Platen und Mäulern deutlich den Berliner Tag erkannt haben. Wohlgeilweise waren das aber auch von Patrioticismus dorthin getriebene Schulente in Zivil.

„Freiheit ist das heilige Wort der menschlichen Sprache.“

„Wer hat das wohl gesagt? Ja, das rathet ihr nicht! Ihr denkt, irgend so ein verlesener Freigeist oder radikaler Demotat. Aber nun grade nicht, sondern — der Bischof Dr. v. Faulhaber in seiner Rede auf dem Katholikentag zu Meß.“

„Seht ihr, da redet man immer von der freireichtheitlichen katholischen Kirche und ihren Priestern! Und nun kommt ein Bischof und sagt so etwas.“

Und wie erntet man die „Freiheit“ erzieht hat, in eine innere und eine äußere!“

„Die innere oder geistige Freiheit besteht darin, daß jeder christlichglaubende Mann die Freiheit haben muß, auf eine eigene Meinung zu verzichten zugunsten der Autorität der heiligen Kirche in allen geistlichen Dingen. Diese Freiheit heißt darum auch die Pflicht zum rechten Glauben.“

„Die äußere Freiheit aber, die äußere oder bürgerliche, besteht darin, daß jeder christlichglaubende Mann die Freiheit haben muß, sich der Führung der geistlichen Obrigkeit auch in allen weltlichen und namentlich in allen politischen Dingen anzuvertrauen. Diese Freiheit heißt darum auch die Pflicht zum unbedingten Gehorsam.“

„Wer sich also der Pflicht zum rechten Glauben und zum unbedingten Gehorsam entzieht, der verständig sich an der Freiheit, das heißt an dem Heiligsten, was die menschliche Sprache kennt. Solche Freireichtheitsfeinde verdienen das höchste Feind.“

Vom Friedensengel Carnegie.

„Wie hat der Deutsche Kaiser gegen einen Freund das Schwert gezogen, und darum neigen alle Friedensfreunde sich in Erwartung vor dem Deutschen Kaiser!“ So schrieb voll Schwärzung der freireichige Millardard. Dem hohen Adressaten in Berlin gefiel jedoch die „frohe Verhösch“ sehr viel weniger, als nach bisherigen Erfahrungen voranzuziehen war. „Da hört je glatt die Weltgeschichte auf!“ rief der empörte Friedenskaiser: „Dat dieser gute Carnegie denn gar

kein Augenmaß dafür, wie und auf welche Weise ich zu meiner Zeit mit China umgehrungen bin!“

„Beschleunigt sah mittlerweile fern in Washington das Oberhaupt der großen Republik „Voltaire“ und las voll Andacht die Epistel Carnegies.“

Herr Woodrow Wilson zog die Augenbrauen immer höher, je mehr und mehr er sich in folgenden pompösen Satz vertiehte: „Ich gebe mich der Hoffnung, ja den festen Glauben bin, daß entweder der Deutsche Kaiser oder aber Präsident Wilson sich als der unferblichste Selbst aller Zeiten erweisen wird, welcher der Menschheit den größten Dienst leisten wird, welchen sie jemals von einem einzelnen Menschen —“

„Hilf!“ explorierte der geplagte Präsident: „Aus alledem geht es sich schon klar genug hervor. . . der Mann hat je seinen blaffen Dunst, wie und auf welche Weise Mexico zu kriegen ist!“ Z.

Kannibalischer Wunsch.

Gefängniswärter (zu einem gefangenen Rebellen, der ein schweres Verbrechen begangen hat und gebannt werden soll): Wambo, dein Ende ist nahe, jetzt kauft dich der heilige Geist an. Ich werde dich essen. Wambu (grünend): Könnte ich vielleicht ein Stück von Herrn Bezirkshauptmanns Hinterbacken kriegen?

Der Sieger von Raguit-Pilkallen.

Sart war der Streit und heiß die Schlacht
Auf Raguits heißer Schanze,
In Strömen floß mein Lagerbier,
Denn diesmal ging's um Ganze!

Die schärfsten Waffen schwang man kühn
Im wilden Kampfsühimmel.
Der Gogt löst mit Wort und Schrift —
Und ich verschente Kümme!

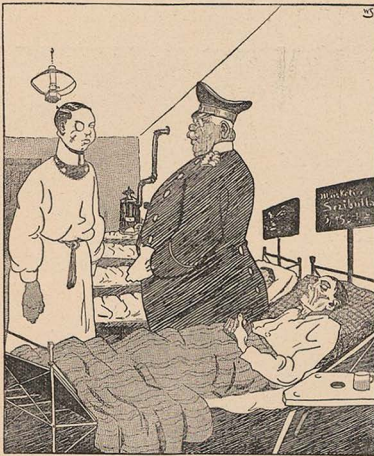
Der Gegner Schanz bedrängte mich
Mit giftigem Hohn und Haffe,
Ich aber dreht' getroßt den Hahn
In meinem Branntweinfasse!

Echon sah die Sache mullig aus,
Doch schließlich hatt' ich Dassel:
Mir hundertachtzehn Stimmen Plus
Sieg der Kartoffelsusel.

Nun steck' ich jubelnd das Mandat,
Das leuchte, in die Tische,
Und kränz' mit grünem Lorbeerzweig
Die leere Giltstafche!

©. 1-1-1-1-1

Krebs-Be-handlung.



„Mede gehoramt, Wundterer Strjvika, Krebs, heilbar durch Verstrahlung mit Röntgenstrahlung, Anschaffungskosten hunderttausend Mark!“
 „Dann bestrahlen Sie den Krebs man weiter mit Röntgenstrahlung!“

Obelpänc.



In Loebejuhn, der guten Stadt,
 Wo sich der Umkürzer freuet,
 Da hat ein tapftrer Schulmanach
 Das Vaterland getreuet.

Weil sich die Kindlein trotz Verbots
 Belustigt ungezügelt
 Beim frühlichen Gewerkschaftsfest,
 Hat er sie durchgeprügelt.

Doch, ach, die Eltern nahmen's krumm,
 Sie rüchten vor die Pude —
 Bezahlt hat hätte er die Tat
 Mit seinem Heldenblute.

Und die Moral? Was dun nicht liebst,
 Sonst schreibst man dir's in's kelt'schrift
 Zu andern nicht zuleide, Auf deine Hinterseite! (noch)

Bei der Ausfahrt zum Pöfener Fußball flogen Blechbüchsen voll Wasser auf den polnischen Adel. — Das ist erstens ein Bombenattentat und zweitens eine Taktlosigkeit: eine richtige Fubelvorstellung darf doch nicht mit begossenen Fubeln anfangen, sondern allenfalls damit schließen!

Die Balkanländer sind bei gegenseitigen Beschuldigungen angefangen und packen sojaguen ihre Massengräber wieder aus, um sich die Scheußlichkeiten einzeln vorzuhalten.

Grade der Großgrundbesitz Oelbiens betreibt die allereinträchtlichste Industrie: in seinen Diensten rattert die gesamte Staats- und Reichsmaschinerie!

„Eine deutsche Weltpresse!“ forderte streng vertraulich ein herumflatterndes Schnorr-Zirkular. Schade, daß sich der Druckfehlerteufel hier noch nicht hineinmischen konnte! Der hätte zur Steuer der Wahrheit ganz sicher „Weltfresse!“ hingesetzt!

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Vom Balkan.

Leo



Sechs Wochen war der Troch sehr frant, jetzt raucht er wieder, Gott sei Dant!

Lieber Jacob!
 Det jejenmärtige Jubeljahr hat den deittschen Patriotismus zu 'ne Wiede bekräft, wie de ältesten Efel sich nich erinnern können, je erlebt zu haben. Un er is in hohen Maße erfreulich, det nich bloß de feinen aravrischen Kreite in diese Hinficht wal leisten, sondern det sich ooch der Mittelstand nach besten Strei den dram bemehen tut. So wurde zum Beispiel neulich uff den Kontreß der Handels- un Jemiele-färtner Deittschlands det große un scheure Wort selprochen: „Almo achtzehnhundertdreiehn hat det Volt unfer Land von de Fremdbherrschafft Napoleon's befreit, jey meere de Regierung uns ooch von de Fremdbherrschafft der ausländischen Jemiele befreit!“ Aus diesen tiefemündenden Uffschrei spricht det jequallte Dertz eines tohr-rabibauenden Volkes, det sich in seine heiligsten Feshele bedroht sieht. Doffentlich läßt sich nu de Regierung ooch nich lumpen un erläßt, wie dunneimls vor hundert Jahren, 'n Uffruf zur Freindung einer Vandwehr zum Schutze des nationalen Spinats un der daterländischen Wabrischen, un irend 'n zeitgemäßer Slogun bringt 'ne wiede Jangd zusammen, die in Frank-reich inbricht un der wätschen Gebirg de junge Petrelike verweisen tut. Jesheden muß jedenalms irend wat, denn forme edel patrio-tische Fehnung verdient Anerkennung un uff-munternde Befohlung, un wat de schweine-zichtenden Trochfrozen recht is, det sollte de feenen Salatrigen billig sind. Also her mit 'n neuen Schutzholltarif!

Aber nich bloß mit den Patriotismus, sondern ooch mit de Kräftigung der religiösen Feshele jeyt et oogenblicklich bei uns mächtig voran. Janz floobensstarke Jemietter forzen mit Inbrunst davor, det nich bloß feue kesserischen Friebröden nich in de chrillischen Seelen, sondern ooch feene kesserischen Zeirante nich in 'n chrillischen Glauben Injang finden. Gene rhei-

nische Zentrumstäthe emfiehlt zu diesen Zweck ihre selbstjegenene Weine, die „allen litur-gischen Anforderungen entsprehen“, un beruft sich dadurff, det je beim Bistum un einen heilig-n Göt abgelegt habe, bloß jarantiert unjenspänte Wefweine zu verappen. Preisverjeidnis un Muster erfolgten anbei. Det is ja 'n sehr jseuerer un reichender Zug von den jeshäftstidjtigen Zentrumsmänn, aber leider haben da bloß de Katholiten Vorteil von un de Protestanten nuht et nicht. Ich frage nu: Sollen de Schwörzen iren jut abjelagerten un unverfälschten Kirchen-wein treuen, während de Wäusen sich bei det heilige Abendmah mit jittige Mixturen den Wägen verfallen misfen? Det wäre doch feene richtige Parität nich! Also schlage ich vor, det de kirchenjseibigen Protestanten bei iren Zelt-bienst ierhaupt feenen Wein nich n. br. jehien, weil der immer bloß aus südt. l. kat-holische Zeindnen bezogen werden kann un daher nich de richtige Jandensblume hat, sondern sich zufünftig für diese Zweck een rechtlöses nördliches Zeiwächs rnzuehen. Wie wäre et mit 'n schreuen naturreinen oberbischen Kar-toffelknechtweine, an dessen Wobduktion sich be-kanntlich bloß streng ewangelische jehunte afri-kanische Beiteilen un der janz sicher un jey-nich allen litur-gischen Anforderungen der Lute-rischen un reformierten Feshtlichkeit jehienen muß. De Vierung an die Kirchen könnte ja weiter jarantierter Kontrolle des Bundes der Landwirte jehsehen, der diesen Feshäftsbew.ig jehew jerne feine anderen jeheminnlichen Unternehmungen anjleiden würde. Ich hoffe zu Gott, det der Präsident der Generalfynode meine wohjehentete Anjrengung Jere leisten un sich joch mit Kretch'n von de Spirituszentrale in jeshäftliche Verbindung segen wird.
 Womit ich verbeide mit viele Friehe Dene jeteurer
 Gottlich Anke,
 an 'n Jörtlicher Bahnhof, gleich links.

:: Zur gefälligen Beachtung! ::

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, den Wahren Jacob überall zum Abonnent zu empfehlen. Probenummern senden wir auf Wunsch kostenlos.

Der Verlag des Wahren Jacob
 Stuttgart, Luitpoldstraße 12.

Die Philosophie an den bayerischen Universitäten.



Euch wird's an unsrer Weisheit Brüsten
Mit jedem Tage mehr gelüften.

Надъ Goethes „Sausl“.

Die Großen und die Kleinen der Erde.



Die „Post“ ist die einzige deutsche Zeitung, die den toten Bebel in maßloser Weise beschimpft hat.

Christliche Pädagogik.

Den sie preisen als den höchsten
Und den mildesten der Welten,
Sprach einft: „Liebe deiren Nächsten!“
Und er trug nicht Schild noch Eisen.
War kein Kriegsmann, der begierig
Lechzte nach dem Blut der andern,
Niemand hört' ihn Surra rufen.
Sah ihn selbsterstarrt wandern.

Heut? Seht jene Jüngelinge
In den christlichen Vereinen!
Ond sind es fromme Dinge
Wenn sie schenkern mit den Weinen
Und vor hohen Offizieren
Nach kriegskunstgemäßer Geltung
Ihre Übungen vollführen
Unter Knall- und Rauchbegleitung?

Christus mollt' die Seelen wecken
Als ein friedlicher Bekreher.
Aber die in bunten Röcken,
Sind das seine's Geistes Lehrer?
Selbst die frommen Jugendhül'er
Mit den schmalzigen Grimassen
Pflanzen dreist in die Gemüter
Mordlust, Mordlust, Völkerverhättn!

Seute: Kanzelwort und Beten
Und Verhimmeln von Jolen —
Morgens: Alles angetreten
Zu dem Krieg mit Knallpistolen!
Friede heut auf allen Wegen:
Keinen dürft ihr je betrüben!
Morgens mit Kanonenschlägen
Sollt ihr euch im Töten üben!

Ja, wenn die Hornisten blasen,
Wird das Christentum lebendig,
Doch die Liebe, fromme Vasen,
Die kriepert hier ganz elendig!
Ist ein Gott? Ihr sagt es, Schmeichler,
Und verlangt, er soll euch segnen.
Wär er würd' auf euch, ihr Heuchler,
Sicher Pech und Schwefel regnet!

Fan.



Die neue Doktrin.

Das Schlagwort von dem Satusquo
Des Balkans blieb, man weiß nicht, wo.
Es ward vom Singsen zertreten;
Der häll kein Singsen und kein Beten.
Es zank'ge Diplomate spricht
Nun vom „gerechten Gleichgewicht“.

Ein Diplomat empfindet dunkel
Etwas bei solchem Wortgemunkel.
Er zickt die enge Stirne kraus;
Es sieht beinahe nachdenklich aus
Sein abnungsloses Angeficht
Bei dem „gerechten Gleichgewicht“.

Mir ändern sagen ungeniert,
Daß uns das gar nicht imponiert.
Däß bitter war die Sichelzeit,
Die sie in künft'ger Sturmzeit
Auf Pollen sind und selber nicht
Geraten aus dem Gleichgewicht! ...

Vom friedlichen Kriege.

Wandler sind schön. Jeder treue Soldat
kann da billig in Tapferkeit und
Heldennut schwelgen und wird doch kein
Blutbad, sondern höchstens viel Flur-
schäden anrichten.

Die Infanterie marschiert, als ob sie
bäre besetzt freigt, und die Kavallerie
tuschiert, als ob sie das was einbringt;
bloß die Kanallerie macht oft den Ein-
druck einer Art von Sonntagsgreiteril

In den endlos langen Feuerlinien
liegt die größte Schwierigkeit der Krieg-
führung von heutzutage . . . dies emp-
finden nicht bloß die Generale, sondern
auch die an der Front herumerstehenden
Wandervögel!

Das Quartierleben kennezeichnet sich
durch Dualitäten, deren solchschwerer
Ueberton leicht darin gipfelt, daß man
lacht und denkt: „Nach uns die Deb-
aneme!“

Das glückliche Heer.

Schon vor längerer Zeit hat die
internationale „Christliche Rundschau“
konstatieren können, daß seit der Grün-
dung der katholischen Weltuniversität in
Münster die dort herrschende Frei-
schulsucht außerordentlich zugenommen

habe. Nicht nur, daß die katholischen Bürgerlicher
sich den Studenten in freier Liebe hingeben, nein,
auch eine reiche Demimonde hat sich in der Hoch-
burg des westfälischen Zentrums angehöbet und er-
freut sich eines regen und fröhlichen Zuspruchs aus
allen Klassen der besten flutierten Bevölkerung.

Müht'war dieselbe Zeitung in der angenehmen Lage,
den frommen Einwohnern von Münster mitteilen zu
können, daß der Heilige Vater „auf zahlreiche Bitten
von seiten vieler Gläubigen“ sich entschlossen hat,
den für sündliche Sünden bestimmten „Großen
Portiunkula-Ablass“ unter erheblich erleichterten
Verzugsbedingungen zu erteilen.

Wir beglückwünschen aufrichtigen Herzens die Ein-
wohnerstadt von Münster zu diesem menschenfreund-
lichen Entschluß des Heiligen Vaters und hoffen zu
Gott, daß kein gläubensstarker und kathartischer Katho-
lik sich die Gelegenheit entgehen lassen wird, von
diesem glänzigen Angebot Gebrauch zu machen und
sich seine sündlichen Taten zu ermahnter Laxe ab-
zuwaschen zu lassen. Wie wir hören, haben daraufhin
übrigens auch die rechtsgläubigen Angehörigen der
Münsterer Demimonde beschloßen, ihre Preise eben-
falls herabzusetzen, in der frommen Hoffnung, durch
dies glückseligste Maßnahme zur Hebung des Banbets
mit dem Großen Portiunkula-Ablass wesentlich bei-

tragen zu können. Ob freilich die kirchlichen Ablass-
händler sich dazu verstehen werden, den Priesterinnen
der Bemis, wie diese erwarten, für ihr kulantes
Entgegenkommen entsprechende Entzünfte zu be-
willigen, ist noch nicht sicher. Jedenfalls aber dürfte
unter den obwaltenden günstigen Umständen das
gegenwärtige erulle Opferjahr sich für die katholische
Vollniederwärtsstadt Münster zu einem in seiblicher
und seiblicher Hinsicht gleich segneten Jubeljahr
gestalten. Hepomut.

Eine wahre Geschichte.

Schauplatz: Der Wärdchenbrannen in Berlin.
Vor der Figur der Frau Gollz.

Ein gut gekleidetes Ehepaar tritt vor die Figur.
Er ist im Gehrock und hat im Knopfloch ein Ordens-
bändchen. Sie hat ein Korsett vom's Kate.
„Was stellt das dar, Emil?“ fragt sie ihren
Genuß.

„Ich weiß es wirklich nicht, Liebste. Aber ich
werde die Mädchen fragen, die müssen es doch
wissen,“ antwortet er.

Zwei Schulkinder stehen vor der Figur und
schauen zu ihr an.

„Nun, ihr Kleinen, wenn stellt das
dar?“ fragt der Herr herablassend.

Schüchtern und erschrocken schütteln
die Kinder die Köpfe, und eines sagt
leise:

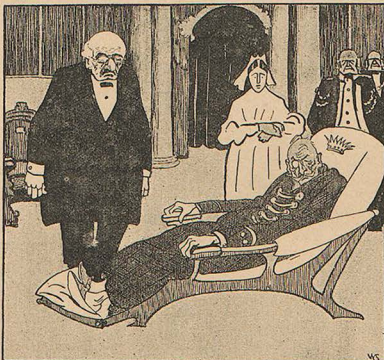
„Ich weiß es nicht, Herr.“
„Du weißt du nicht?“ tut der Herr
verwundert. „Aber das mußt du doch
gelernt haben. Oder kennst du nichts?“

Dem Mädchen treten fast die Tränen
in die Augen. Seine Freundin aber ist
lester, und sie fragt:

„Wer ist's denn, Herr?“
„Der Herr erzieht leicht. Doch seine
Gattin rettet die Situation.“

„Kommt, Emil, ich bin doch nicht mit
den dummen Göttern ab. Es ist ja gleich-
gültig, wen das betrifft.“

Respektlos.



„Ah, habe Sie doch so schön gemerkt, hier befindet sich!“
„Da hinten? Ja, die Kommissarin, Durchschaut.“
„Ah, ah, muß mir solche Ausgucktheiten doch ernstlich verbitten!“

Armer Bajazzo!

„Na, was sagen Sie zu der konfer-
wativen Kandidatur in Hamburg; die
soll wohl sogar noch den Weiblichen
Wahlkreis erobern.“

„Ich taxiere: es ist bloß ne Art von
Kojenreiterei vor lauter Langeweile!“

„Aber, wie . . . den Leuten soll es bit-
ter Ernst um ihre Sache sein!“

„Na, der steht hier jedenfalls hinter
'ner launigen Maske! Denken Sie doch
mal an die so süßere Figur des Ba-
jazzo's. Wann spielt der am besten?
Immer dann, wenn er loskufen
müßte!“



Fleischhndt.

„Jetzt haben wir einen fetten Geburtstagsbraten!“

○○○

Gefammelte Reden des Hauptmanns v. Krachwitz an seine Kompagnie.

VIII. Aber Gerechtigkeit etzeterapeepee.

Also Kerls, nu mal hierher hören! Jehen Se mal her, Feldwewel, was Se da haben. Ach so! Na! Es janz richtig; weich schon Bescheid. Also nu mal aufpassen! Na, was is denn das da for'n verfluchtes Vieh, das da immer noch hin und her wackelt? Warte man, du Photografenaas, ich will dich ruhig triegen! Schreiben Se auf, Feldwewel: fors Mandover janz besonders vorjemerlt! Da wird sich denn woll ne passende Fejesenheit bieten, diesen Tanzmeister zu beruchjnen.

Also nu mal herhören! Seine Grlenz, der Kommandierende General, hat befohlen, euch, nämlich janz besonders die alten Leute, die nu bald entlassen werden, nu auch die andern, auf die Pflicht des Zehorjams in Beurtaubensstande aufmerksam zu machen. Echt mal, wie mich jetzt der Friedt antieert: das is nämlich was Neues for ihn. Se, Besiecht, halt da schon mal was vom Beurtaubensstande jehört? Ne? Na, dann paß jetzt mal auf. Also denkt nich, das ihr nachher, wenn ihr hier entlassen seid, machen könnt, was ihr wollt. Das denken die Kerls nämlich immer in kommen dabei natürlich etlich in de Zunte. Also da sind in Eruert ne janze Menge Leute janz jehört rinjesfallen. Seit nach der Stenrollensammlung besessen jewesen, haben sich untereinander ermblich verholgt un haben sich dabei auch an Vorjesichten verjessien. Da hat's natürlich ermblich was davor jeeben. Die Kerls sind sofort einjuchdet un nachher düchtig verdnackst. Nun jiten je alle in Gefängnis, un paar haben zwei Jahr, un paar ein Jahr etzeterapeepee. Was haben je nu davon! Also laßt euch nich jehästen un denkt nich, ihr wäat nachher freie Herren.

Das jibt's nich, un da lassen wir nich mit uns passen. Da tann euch teimer helfen, wenn ihr erst rinjesfallen seid, un wenn jewisse Leute noch so ne jroße Fresse haben. Wie a mal die roten Kerls in Reichstage, wie die da in Eruert zum erien Male verdnackst sind. Da haben se einen Mordbradau jeschlagen, haben Jeter in Mordio jeschrien un wie jewöhnlich in janz jemeiner Weise auf das Militär jeschimpft. Schade, daß ich euch das nich erndlich erklären tann, wie diese Herren da unherjetob haben, denn das wäre auch für jewisse Leute unter euch mal sehr lehrreich, wie diese roten Mantelhelden auf jeden Schimpfen, der die Ehre hat, den Soldatenrock zu tragen. Gaben sich die Kerls offenbar einjebildet, se können mit ihrem Mantelfressen den andern da in Gefängnis josten. Na, das jibt's natürlich nich. Wie ein mal list, der list. Un selbst, wenn Majestät Saune hätte, den Kerls die Strafe zu schieken, denn is es natürlich anjeschlossen, so hadt sich diese Jellschaft der Sache annimm.

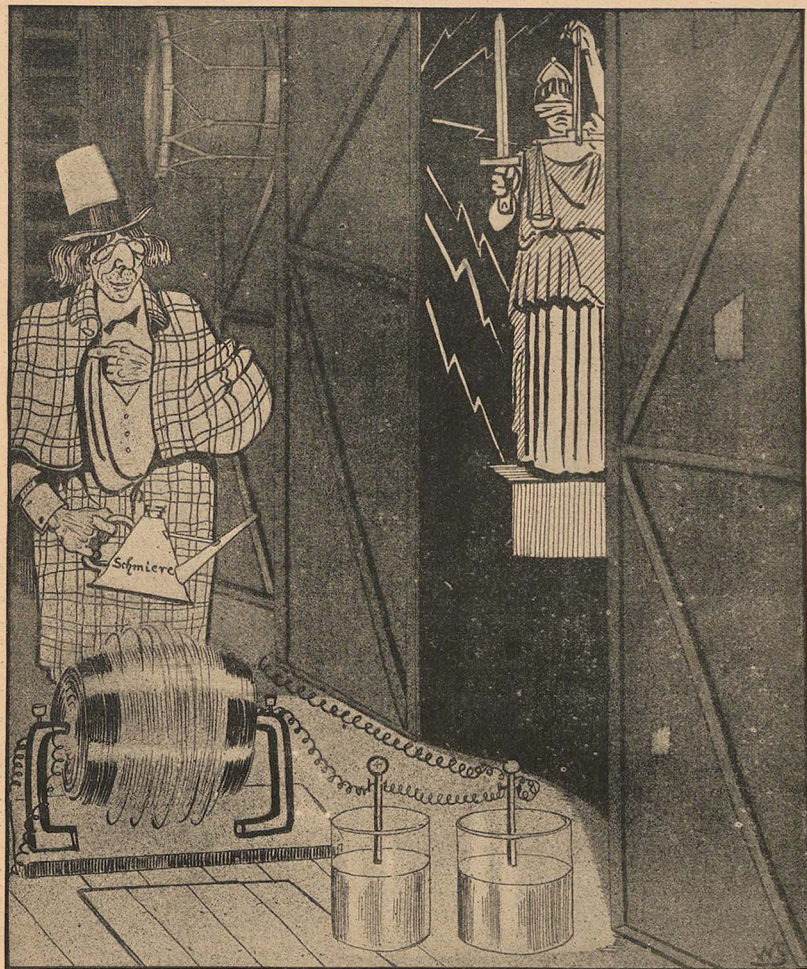
Also überhaupt, Kerls, da richtet euch nach; wegen Suss jibt's bei de Mannschaften überhaupt keine Gntschuldigung. Wer da was ausjrißt, Achtungsverlesung oder fältlichen Anjriß etzeterapeepee, der wird einjuchdet, das es man jo kracht, un es is janz ejal, ob er nichtern war in sich die Sache vorher überlegt hat, oder ob er besoffen war wie ein Eier un nichts von seinen Sinnen wußte. Das wollte ja auch ne schöne Feschichte werden, wenn es anders wäre! Dann läme es schließlich jo, daß jeder Kerl, den man mal erndlich hochjennomen hat, un Vorjesichten un paar runterhante un nachher einfach sagte, er wäre besoffen je-

wesen. Das wäre eine schöne Sache, was, Musjü? Dann jinge natürlich alle Jerechtigkeit un Ordnung un Disziplin zum Teufel. Un derum können die Herren Mantelfresser in Reichstage noch lange jählen, das bleibt so, un damit basta.

Da haben se nämlich die Sache so weit jetrieben, bis daß der Reichsfanzler, früher Major, aber bei der Reserve, zunjehst hat, das sollte anders werden. Der Herr hat jedenfalls nich richtig Bescheid jewußt un hat sich auch woll durch den Speltel en bißchen irretieren lassen. Ein richtiger Offizier hätte das natürlich nich jelan. Ich wenigstens hätte den Knoten was anderes erzählt. Die Sache is also jemißert worden, un nu machd die Jellschaft Krach un tut so, als wenn sie wirklich in solchen Sachen was mitzubeden hätte. Jücklicherweise können se das bloß in ihren Zeitungen, denn der Reichstag hat jetzt nichts zu wollen, der hat ja seine Feschäfte erledigt, wie es ihm Majestät befohlen hatte. Na, un ihre Zeitungen — ich habe auch das schon mal jesagt — die laßt ja en anständiger Mensch noch nich mal auf der Latrine on.

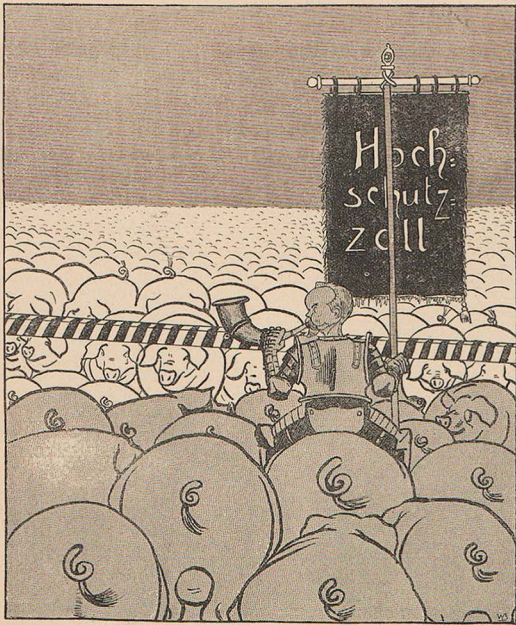
Also denkt nich, daß ihr jetzt mehr Luft kriegt, das bleibt jenan so wie früher: einjuchdet ohne Inade. Jawoll! Un wenn se noch so die jroßen Augen machen, Musjü! Sie! Sie dachten woll schon, daß ihre Krumpene von der jroßen Fresse jewonnen hätten? Ach nee, so weit sind wir noch nich. Un wenn sich die Kerls wieder in Reichstage breit machen, dann wird wöl un anderer Herr da sehen un ihnen mal erndlich sagen, was los is. Jawoll! Stilljehanden! Treteet — weel!

Hinter den Kruppschen Theaterkulissen.



Schmierendirektor: Alles geht wie geschmiert, die Justizgewittermaschine blüht großartig, aber es schlägt natürlich nicht ein!

Moderne Kreuzritter.



Der Lasa Seydebrand von der Lasa ruft wie weiland Gottfried von Bouillon zum Kampf gegen die ungläubigen ausländischen Schweine auf.

Kunstpflanze.

In Rom wollte man vor kurzem ein Kriegerdenkmal für die im Kampfe gegen die Araber gefallenen italienischen Soldaten errichten. Zu diesem Zweck wurde mit vielen patriotischen Klängen ein Komitee gewählt, das die Vorbereitungen treffen und die durch Sammlungen eintausenden Gelder beschaffen sollte. Als nach Verlauf längerer Zeit von dem geplanten Denkmal nichts mehr in der Öffentlichkeit zu hören war, sorgte man nach und nach sich, daß von den zusammengebrachten Tausenden auch nicht ein Pfennig mehr vorhanden war. Das Komitee hatte das ganze Geld, und zwar unter Hinterlassung festgelegter und einmündlicher Belege für „Verwaltungskosten“ ausgegeben. Von der Errichtung des Kriegerdenkmals mußte daraufhin Abstand genommen werden.

Wie wir hören, hat dieses Ereignis in Berlin große Begeisterung hervorgerufen. Ein Kreis von Kunstfreunden ist sofort daran gegangen, für die Errichtung der nächsten fünfzehnjährigen Denkmal Komittees nach römischer Muster einzusetzen. Die Kunstfreunde haben sich bereit erklärt, aus eigenen Mitteln alle gewünschten Summen zusammenzubringen, was fern nur die Mitglieder der Komittees sich am Ehrenwort verpflichten, die sämtlichen verfügbaren Gelder für „Verwaltungskosten“ zu verwenden und die Errichtung der betreffenden Denkmäler auf diese Weise zu beschleunigen. Man hofft dadurch der Pflanze des Kunstfunds im Königreich Preußen unerschöpfbare Diente zu leisten.

v. Below-Weitenburger an v. Arnim-Schnodderheim.

Mein Allerwertester! Bin wieder mal durch patriotische Eiferfreudigkeit in schneidende Situation geraten. Streng vaterländische Gesinnung unserer Partei in Reichstag hat Kriegsmilitär gewünschte Kavallerieregiment bis zur letzten Kral und Gaul bewilligt. Erwarteten für selbstlos es Eintreten natürlich entsprechende Gegenleistung von Militärverwaltung: sachgemäße Steigerung der Demontepreise und Verlegung der neuen Regimente in aufgenommene agrarische Gegenden. Beides auch eingetroffen. Habe schöne Summe für diejährige Schinderekollektion erhalten und benachbar'tes Kreisrecht ist m.l. Garnison belegt worden.

Nun aber kommt dieses Gerbe nach! Neues Kavallerieregiment braucht Grezzerpflanz und Weitenburger Derrain erschien militärischen Scherzhandlungen für diesen Zweck hervorragend geeignet und außerordentlich bequem gelegen. Bin doch nicht unsonst Präses von konservativen Vorkommern und Kreisvorsitzender in Bund der Landwirte! Bemühe mich also, Opfer zu bringen und Terrain an Militärkassas zu verkaufen. Verlange für Morgen Land tausendzwelbhundert Mark, was mir in Anbetracht meiner erstklassigen politischen Gesinnung und

folksigen staatsbehaltenden Verdienste angemessen erschien. Präklus aber erklärt: zu teuer, Weitenburger Boden bringt pro Morgen höchstens Zinsen von sechshundert Mark, zahlen daher nicht mehr als tausend! Um Verren vom grünen Tisch zu zeigen, daß seine blaße Annonce von Grträgen eines landwirtschaftlichen Mutterbetriebes kommen, lasse mir Berliner Bilanzkünstler kommen, der aus meinen Büchern unüberleglichen Nachweis liefert, daß in letzten fünf Jahren regelmäßig aus Morgen Land Zinsen von tausendfünfhundert Mark als Reingewinn 'ausgewirksam'! Präklus ist da! und erklärt sich bereit, verlangte tausendzwelbhundert Mark für Grezzergerlande zu betrappen. Aber nun — stellen sich, bitte, mal Situation vor! — kommen Geel von Steuerbehörde, konstatieren, daß bisher nur Zinsen von zwölfs Mark fünfzig Pfennig pro Morgen veräußert habe und verlangen Nachzahlung von angeblich hinterzogenen Miessummen! Habe Better in Ministerium erstklassige Vorstellungen gemacht, erklärt aber, nichts veranlassen zu können, und fürcht'et sogar, staatsanwaltschaftliches Vorgehen werde nicht zu vermeiden sein. Gehele Steuerpezialisten von Bund der Landwirte, die sofort telegraphisch konsultierte, ebenfalls vollkommen ratlos. Was tun? Willen Sie, alle erfahrene Landwirte und Steuerzahler, vielleicht annehmbaren Kniff, sich aus gotterverfluchter Patsche zu retten? Landrat meint, Hauptfache sei zu verhindern, daß fatale Gohse in unflätzerische Geypreffe kommt, da dann Kaufgeschäfte mit Militärpräklus rettungslos in Wägen gehen würde. Jauoch, aber wie das machen? Note Himmelwunde haben wie überall, und was Krupp sich nicht mal retten konnte, was soll da kleiner bescheidener agrarischer Patriot noch zu hoffen wagen? Beten, bitte, für mich!

Zwischen Gott beschlohen! Ihr Below.

Herbstlich — also Herbstliches —

Das ewige Einerlei: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Das macht, weil die Erde so schön rund ist. Dafür ist das Leben desto ediger —

Im Herbst sollst du gehen von dem, was dir der Sommer des Lebens gebracht hat.

Aber ach, wie viele hatten keinen Sonnenschein —

Die Tage werden kürzer, die langen Schatten laden zum Nachdenken.

Ich möchte nur wissen über was, wenn doch alles zwischlos ist —

Die Tage der Ernte sind vorbei; es wird kalt und still um uns, da macht der Mensch Bilanz.

Und richtig; nie und da etwas Geines; im gansen: Stoppeln, nichts wie Stoppeln —

Der Gärtner legte im Park das fallende Laub auf einen Saufen. Seine Rosenblätter waren davonwischen, die er sorgsam herausnahm, um sie zwischen den Laub zu mengen.

„Die alte Geliebte,“ murkte ein vergilbtes Lindenblatt, „was'n hübschen was Best'es ist, muß'n Erbgebängnis haben“ — p. n.

Der Jäger aus Kurpfalz.

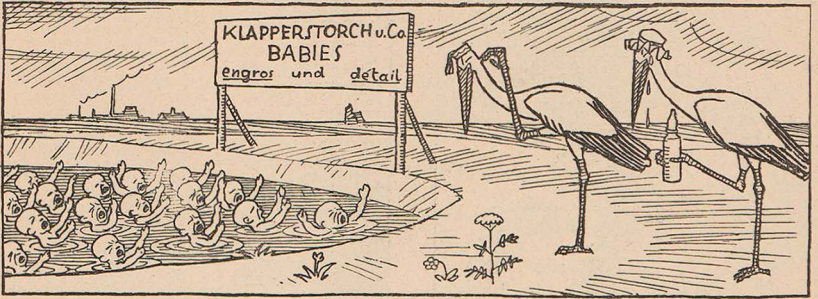
Da dies militärische Persönlichkeit ein Denkmal erhalten und das alte Volkstied dadurch neue Popularität gewonnen hat, so teilen wir aus guberzifferer Quelle mit, daß es eine wenig bekannte Variation dieses Liedes gibt, von der eine Strophe lautet:

„Der Jäger aus Kurpfalz,
Der hobert über Schloßberg
Und fällt und bricht den Hals!
Der Jäger aus Kurpfalz!“

Eine weitere Strophe können wir wegen Verlegung der Schambühnigkeit sommer Zeit nicht abdrucken. Aber vielleicht fördert die obige Strophe die Beschaffung der deutschen Oberleutenenschaft, die zurzeit bemerkt ist, die Persönlichkeit des Jägers aus Kurpfalz literarisch festzustellen.

Der mißglickte Streik.

Erich Schilling



Die bestreikte Firma.

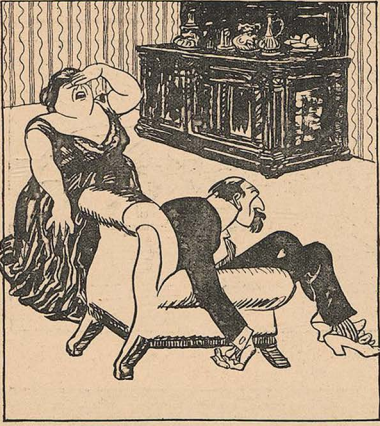


Streikposten suchen Arbeitswillige vom Streikbruch abzuhalten.



Doppelter Streikbruch.

Ein neuer Ständer.



„Wäre ich Daise doch die Unterfuchlung ein Vierteljahr früher gemacht, dann würde ich noch den Jubiläumsgedenkbuch eingetauscht haben.“

Licht-Hinglong Erstklassig nach ihm Gebrauch und bewahrt!

100000

Alle anderen Bellen weit überlegen!

Viele 1000 Anerkennungs-schreiben sind unangefordert bei der Firma eingegangen.

Da ich schon von verschiedenen Stellen versucht habe, aber von dem Publikum immer Klagen kommen, dass die Essenzen nicht taugen, so bitte ich... folgt Bestellung... Herr H. K. in Gravenitz.

In letzter Zeit habe ich mehrmals minderwertiger Essenzen gekauft, welche aber ihrer Wirkung völlig versagen. Herr Ulbig in

Beste Musik-

Instrumente aller Art. Größter Auswahl im Bezug auf Schönheit, Harmonik, Klang und Haltbarkeit. Katalog gratis und postfrei.

Ernst Hess,
Instrumenten-Fabrik,
Klingenthal S.S. No. 114

GROSSE

Betten

MATRATZEN

BETTELLEN

12 MARK

(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfäb) mit garantiert neuen Federn gefüllt. In Leichter Ausführung Mk. 15 u. 20, desgl. zweiseitl. Mk. 18, 22, 29/4, Holzteilstelle wie obige Abbildung, einschläfrl. M. 20, zweiseitl. M. 23. Preis, incl. reiner Versand, gegen Nach- und Umtausch oder Rücksendung gestattet.

Ungarische Bettenfabrik
mit elektr. Betrieb in Hamburg 1. A. Preis, incl. Zahlr. Nachbestellungen

Wichtig!

Taschenverkaufer

f. Herren 2 Goldr. v. 12.50
f. Damen 2 „ v. 8.50
mit Garantiroschein
H. Kroll, Hauptplatz 2,
Übers. Ketten-, Taschen-
kammern, Tafelaufsätze,
ENGROS-Handlung.
Katalog gratis und franco.

Wollen Sie!

Elegant und billig gebildet gehen, dazu verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 32 für getragen

Kavaliers-Garderoben

Bitte angeschrieben!

Diamond, München
Bismarckstrasse

J. H. W. Dieckhoff, G. m. b. H.
in Stuttgart

In unserem Verlag sind folgende Schriften von August Bebel erschienen:

Aus meinem Leben.
Erster Teil.
Zweite, durchgeführte Auflage.
VIII und 256 Seiten.
Preis gebunden Mk. 2.—

Aus meinem Leben.
Zweiter Teil.
VIII und 420 Seiten.
Preis gebunden Mk. 3.—

Die Frau
und der Sozialismus.
Einundfünfzigste Auflage.
Nach der Jubiläum's-Ausgabe neuarrangiert.
XXXII und 519 Seiten.
Preis gebunden Mk. 3.—

Charles Fourier.
Sein Leben und seine Theorien
Mit einem Porträt Fouriers und einer Abbildung der Phalanxères.
Dritte Auflage.
Preis gebunden Mk. 2.50

Zur Lage der Arbeiter
in den Bäckereien.
IV und 184 Seiten. Preis Mk. 1.—

Preise billiger

Prima Schweinefleisch
(Schinken, Speck, Schmalz, Leber, etc.)
unterirdisch, frisch getriebener Bäre, in Stück und Kettell nur 2.50.
Schalmereim mit netto 25, 30, 50 und 100 Pfd.
3 Pfd. netto 9 Pfd. nur 1.00

Polster-Bohnen Kaffee
in Beeren, fettig und idyllische Bäre, kein Sandpulver, sondern Malaxirer.
Schöner netto 3 Pfd. nur 1.20
Stärke mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt, per Pfund nur 42 Pf.

Prima Holzkohle, geräuchert, Rippenspeck
von vornehmsten Sorten, auch Stückpreis genannt, zum Kochen als auch zum Heizen geeignet.
Weißkohle netto 9 Pfd. nur 7.75;
Schaltheute mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt, per Pfund nur 36 Pf.

Prima geräucherte, blaue Schweinsbäcken
Lende von 2 bis 4 Pfd., durchwachsen, vortheilhafter Stückentart.
Schaltheute netto 9 Pfd. nur 7.55;
Schaltheute mit 40, 60 und 100 Pfd. Inhalt, per Pfund nur 38 Pf.

9 Pfd. netto geräuch. Stückentart mit 7.90
9 „ Schweinsköpfe mit 4.30
9 „ Stücken (Schinken) ... 5.85
9 „ guter Staudfleisch ... 4.40
9 „ reines Schinkenfleisch ... 7.10
9 „ fetter Pfannenbutter ... 6.12
9 „ Butter (Käse) ... 5.85
9 „ Schmalz (Käse) ... 11.00
9 „ Gerstenmehl ... 12.40
9 „ Schinkenwurst ... 12.40
9 „ Gänse mit Schmalz ... 12.40
9 „ gefüllte Fettwürst ... 8.50
9 „ Schweinehälften ... 8.10
9 „ Schmalz ... 4.05
100 Stück Gänse ... 2.90

Heleni ab hier unter Redebeim
Heinrich Krogmann, Sierter (Sohn) 1301

Lampions, Dutzend von 10 Pf., an Feuerwerk jeder Art, Zappelfackeln, schiffe, Fackeln, Sommerfestbedarf.

Neuoste Scherzfabrik

Aroplan
33-30 cm.
früherig.
30 Meter.
weit, mit
Gummintor,
1.50 Mk., ebenfalls andere Sorten.
Grosste ill. Preisliste gratis u. franco.

A. Mann, Scherzfabrik
Berlin 103, Marggrafstrasse 101.

100 Heringe in einem 80 Liter Fass
baltisch delik., dazu ca. 20 norw. Oelsterdin beides frei Haus 2.45 Mk.
Eimer Rollmöps m. Gurke 3/4 M. fr. 12 Pf. Knack-
2 Pfd. in Rot-
2 „ Landebeer-
2 Pfd. fr. Sülze u. 2 Pfd. Kleinfleisch
zus. 9 Pfd. frei Haus 5.95 M.
100 Stk. Kukkuks 3/4 M. fr.
Käse 9 Pfd. Thaler 4.95, besser 5.95 M. fr.
E. NAPP, Ottenen-Hamburg A 55.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Zupfer, ohne Saiten, ohne Russenwedeln
einzig allein durch das preisgekrönte,
seit 8 Jahren glänzend bewährte,
unibertroffene System Rapid.
Nichtwechselliedige u. ballistische Mechanik!

Preis 2,50 M.
Prospr. fr. Verlag Rapid, Rostock 9 U.M.

Unsere Schuppen und Schälen
brei Speise sind unbedingt be-
liebig durch tägliches Waschen
mit der ersten

Haar-
ausfall

Stecknadel-
Teerschwefel-
Seife

von Bergmann & Co., Wobrunn.
Bester Mittel zur Erhaltung und
Schönung des Haarschmuckes.
Eind 90 Pf. Mehrer je haben.

Formen zum Selbst-
gießen von Bleisoldaten.

Mit unserer, durch D. R.-G.-M. geschätzten Gießform kann sich jeder seine Bleisoldaten, Inducien, Buffalo-Bill-Keher, Büffel usw. selbst gießen. Es bereitet Erwachsene und Kindern große Freude, wenn die frischgepessenen Soldaten mitabank, garantiert ohne jede Nacharbeit, fix und fertig zum Aufstellen aus der Form herauskommen. Wir übernehmen für jede Form Garantie, dass man viele Tausende von Soldaten aus einer Form gießen kann, ohne dass die Form darunter leidet, da sie so bequem massiv aus Metall besteht. Nebst dem abgebildeten Soldaten sind natürliche Größe und 9 bis 12 mm stark. Mit einer Infanterie-Form kann man zwei verschiedene Soldaten gießen. — Schreiben Sie Postkarte mit Ihrer Adresse, und Sie erhalten vollständig kostenlos und portofrei Katalog mit Abbildungen der vorhandenen Waffengattungen ohne jede Kaufverpflichtung zugesandt.

Preis per Gießform Mark **2.50** bis 5.50.
Foto und Nachnahme extra.

Gebr. Schneider, Leipzig-Gohlis 72
Äusserer Hafliche Strasse Nr. 119—121
Glessformfabrik. Filiale: Wien IX, Rögergasse 18.



Landrätliches.

Bei der Reichstagswahl im Kreis Roggen-Pflaumen (Pflaumen) wurde in Barmen eine bedeutend bekann- gemacht: ... Der Herr Landrat wünscht, daß jeder Wähler an Wichtigkeit erkennen soll und seine Stimme für den honorar- ren Kandidaten abgeben möchte.*

Den Vätern und den Söhnen,
Die wahlberechtigt sind,
Gehts gut in Bübauönen,
Sofern sie wählensinn.
Es leuchtet über ihnen
Nicht nur der Sonne Strahl -
Es scheint auch der Herr Landrat,
Besonders bei der Wahl:

Entschlagent euch aller Sorgen
Und was euch zweifeln macht,
Und sagt euch jeden Morgen,
Daß der Herr Landrat wacht.
Wenn ihr noch mit Bedenken
Den harten Schlaf quält,
Dann hat ja der Herr Landrat
Schon längst für euch gewacht.
Er weh es, was euch gut ist
Und was euch schaden kann,

Drum schlägt man seine Meinung
Dernicht am Rathaus an.
Der sollte sonst ihr raten,
Du arme Kreatur?
Du hast viel Kandidaten
Und einen Landrat nur.

Und nennt ihr's ungeschicklich -
Tot ist der Paragraph,
Der Landrat ist lebendig,
Drum folgt ihm treu und brau!
Geheß, das führt uns wenig,
Hier köcht ein ander Pott:
Herr Landrat ist ein König!
Herr Landrat ist ein Gott!

O du segnet Preußen,
Du Land voll wahrer Pracht,
Wer hätte seinen Landrat
Dir jemals nachgemacht?
In Schönheit, fast hellenisch
Ragt er aus Moor und Sehm -
Und schont uns hygienisch
Das Zerebralsystem.

Von der Ara des Schenkens.

Die Romerger reden nicht süßlich von dem fei- neuen Fröhlich, den Wilhelm II. ihrem Land sou- sagen „auf die Raie“ gelegt hat. Es wird zur Verhütung ihrer Gemüter ganz dienlich sein, wenn sie erfahren, daß weiterhin nächstens besandt werden sollen:

Die Schweiz mit einem tiefen „alten Fröhlich“ aus Grenchen oben auf dem Gipfel der Säntental. Die Stadt Washington mit einer Nachbildung des schwärzigen Oakenbüschels, der einst durch die Ge- schrei des Kapitäl zu Rom rettete.

Der Papst mit einem Elgemaße, das den heiden- haften Kampf des letzten Schweizergarden mit den letzten Pflanzern fertig stellt.

Die Erde mit einem ganz als „Hohe Porte“ liegenden Vordrüberger Tor nach musikalisch angelegter Vittoria.

England mit dem weltberühmten Hund des „Ein- baums“ von Groß-Schmiede bei Koberger, der klar den wahren Stand der deutschen Flotte vor- zeichnen soll.

Die Verwaltung des Panamakanals mit einer Statue des Weltfriedens, aus deren Sockel Dinstl Sam ohne weiteres eine stark armierte Stellung zu machen leuchtig.

Auf Teilzahlung

Spielwaren **Wirtschafts- Artikel**

Besten Uhren u. Goldwaren, Sprech- maschinen, Geschenkartikel, Musikwerke, Photograph-Apparate, Christbaumschmuck etc.

Jonass & Co., Berlin K. 683.
Belle-Alliance-Str. 3 Gegründet 1889

Liebes- u. Besondere Deutsche Bräute

Katalog mit 16.6000 Abbild., unsonst u. portofrei

Über hundertetaus. Kunden. Viele tausende Anerken.

Jährlicher Versand über 25.000 Uhren.

Wichtig für jedermann!
Nur prima billige Ware.

Schweine-Stückenfleisch
(Kupische, Wild u. Kapische, Schinken, Oben, fleischige Beine) garant. er. bl. fleis. anständig unterirdisch, frisch gefälscht.

10 Pfund Restfl. nur 4 3.30.
Eben einer mit nett. 25, 35, 40, 50, 100 Pfund zum 22 3

Käse Holsteiner Holländer

- In Groden, salzig, schmelzbar, milde, feinschmelzbar, in Butter, bestes Produkt, leuchtet Butterware.
- 100 Pfund für 40 Pf. an per Pf. 42 3 9 Pf. geräuch. Stückenfleisch ... 8 75
9 Pf. geräuch. fetten Stückfleisch ... 7 90
9 Pf. Butter-Schinkenfleisch ... 7 55
9 Pf. 2 doppelte mit Butter ... 4 30
9 Pf. Stübchen (Stückfleisch) ... 3 85
9 Pf. Butter-Schinkenfleisch ... 4 40
9 Pf. neues Schweizerkäse ... 7 10
9 Pf. Gelb-Flammenbutter ... 6 12
9 Pf. Schweizerbutter ... 5 85
9 Pf. Butterbutter ... 5 85
9 Pf. Butterbutter (Zweimare) ... 11 70
9 Pf. Geräuchertfleisch (Stück) ... 12 40
9 Pf. Schmelz (Stück) ... 12 40
9 Pf. Schmelz mit 1 Stück ... 12 40
9 Pf. 2 doppelte ... 8 10
9 Pf. Schweizerfleisch ... 9 50
9 Pf. Zillertal Stübchen ... 4 40
100 Pf. Butterfleisch ... 4 90
- liefert ab hier unter Rücknahme Heinrich Krogmann, Vortort (Quell) 664.

Erwick, Goldrat, Fahrrad, u. Sprechmaschinen, Schallplatten, Teilzahlung.
Speziell für Sturm-Räder von Mk. 44,- Zahnräder, leicht, haltbar, billig, gut.
Jendresch & Co., Charlottenburg, 1.

Schallplatten-Abonnement!
Ordert Vorteil für Sprechmaschinen- besitzer! Unbegrenzte Abwechslung. Fortwäh. Umtausch, Prosp. gratis.
Karl Gerbe, Berlin 1, Neue Königstr. 38.

2-10 Mk. täglich zu verdienen.
Prospekt frei.
Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 44.

Gummistümpfe
Verlangen Sie gratis unsere Liste über **und neue Gesundheitsartikel.** Josef Maas & Co., Berlin 15, Oranienstr. 113.

Wenn nicht 2 schön- la p. Naehln. ne retour. **Aale**

Dose gr. Rollmüspas m. Gurke, Lechser. ca. **Heringe** in Milchsauc
20 **Das in Gelebering**
Dose 18. Gelebering **Gelebering**
und norweg. **Kisteln**
Alles zusammen für 2,95 Mk. Alles frisch.
E. NAPP, Ottensen 6, Hamburg F 59.

Von wohlstehenden Leuten wenig benützte
Herren-Garderoben
erhalten Sie sehr preiswert vom
Garderoben-Versandhaus L. Spielmann, München
Dachauerstrasse 4.

Verlangen Sie Illustrierten Pracht-Katalog gratis und frei, für nie- konverierende Waren erhalten Sie Geld zurück!

Die beliebtesten Marken der Margarine-Industrie

Lorbeerkrone
Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin Allerfeinste Sührm-Margarine, im Geschmack der Mollereibutter am nächsten.

Palmato Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterhaltigkeit und feinstem Lußgeschmack.

Überall erhältlich.

Ausschließliche Fabrikanten: A. E. Mlöhr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Laubfägerei
- Kerbschnitt und Holzbrand -
Werts. Holz, Sorten u. Katalog, grat.
J. Brendel, Mutterstadt 43, Bonn.

Echt silberne Remontoir-Uhren
garant. gutes Werk, 2 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutsch. Reichst., 2 achte Goldr., Emaille-Zifferblatt, Mk. 10.50. Dies. mit 2 echt silberne, Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13.-. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirklich gut abgehoben u. genau reguliert; ich gebe daher rasche 2jährige schriftl. Garantie. Versand gegen Nachnahme oder Post- einzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück. - Reichst. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, gratis u. franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten und Goldwaren en gros,
Berlin 532, Neue Königstrasse 4.

Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart.

In der zweiten Hälfte dieses Monats gelangt zur Ausgabe:

Der Briefwechsel zwischen Friedrich Engels und Karl Marx 1844-1883

Herausgegeben von A. Bebel und Ed. Bernstein
Vier Bände Großoktav

Inhalts-Verzeichnis.

1. Band. Erster Abschnitt (1844 bis 1849): Die ersten Jahre des Bundes. — Zweiter Abschnitt (1850 bis 1853): Das Londoner Exil bis zur Auflösung des Kommunistenbundes.
2. Band. Dritter Abschnitt (1854 bis 1860): Krimiting. — Geschäftskreise von 1857. — New York Tribune. — Italienischer Krieg.
3. Band. Viertes Abschnitt (1861 bis 1867): Der amerikanische Bürgerkrieg. — Die liberale Ära. — Schlemmer-Geldlein. — Preussisch-Oesterreicher Krieg. — Sozialistische Bewegung. — Norddeutscher Krieg. — 20. April.
4. Band. Fünftes Abschnitt (1868 bis 1883): Die Parteientwicklung in Deutschland. — Föhring. — Der Deutsch-Französischer Krieg. — Engels Übersetzung nach London 1870. — Marx' Kampf mit Tod. — Register.



Der Gesamtpreis für die vier Bände beträgt 40 Mark broschiert. Für Abnehmer dieser vorzugsweise Bibliotheken und Jettungsbedingungen in Betracht kommen, da Reagenzien- und Preis-Exemplare nicht abgegeben werden.
Es gelangen auch gebundene Exemplare (mit Gabebelegung) zur Ausgabe, für die 4 Mark extra berechnet werden.
Die Ausgabe des Briefwechsels ist in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgt. Die eingegangenen Bestellungen werden der Reihe nach vermerkt und gelangen tustlich an einem Tage zur Ausführung.

Für die nach dem 15. September eingegangenen Bestellungen kam die Ausführung nicht sicher versprochen werden.

Stuttgart, 1. September 1913.

Verlagsdruckerei

J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H.

Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart.

Sobald ist erschienen:

Die Bergarbeiter

Historische Darstellung
der Bergarbeiter-Verhältnisse von der
ältesten bis in die neueste Zeit

Von Otto Hue

Zweiter Band

VIII und 760 Seiten 8°. Preis broschiert 8 Mark,
gebunden 9 Mark, in Halbfranzband 10 Mark.

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort unter anderem:
"Es war meine Absicht, den vorliegenden zweiten Band in unmittelbarer
Fortsetzung an den ersten heranzufügen. Gedulde und Verständnis werde ich
bedenken mit jeder an der Auslieferung dieses Bandes, so daß er auf Ablauf
von fast drei Jahren nicht ungenügend, möglichst bald" auch die Schilderung der
neuesten Bergarbeiter-Verhältnisse herauszugeben in Erfüllung gehen konnte.
Die in der Zwischenzeit sich abspielenden bedeutendsten Ereignisse über
die das zu berichtigen war, obgleich schon sehr umfangreiche Material bereit
ist, doch die unregelmäßige Auslieferung hinsichtlich des Umfangs meiner Dar
stellung bei weitem nicht aufzuheben werden konnte.
Die Darstellung der Bergarbeiter-Verhältnisse habe ich, was die Darstellung der Berg
arbeiter-Verhältnisse an, zunächst
besonders die in der Schilderung der wenig bekannten
oder verpöbelten Ereignisse in der Zeit der Einführung der neuesten Ein
schaffungsmaßnahme und ihrer Durchführung, des Reformprogramms
der modernen Bergarbeiterbewegung ist eben nur verständlich, wenn man weiß,
wie es vor der Einführung des angeblich freien Arbeitsvertrages mit der Beschäfti
gung der Bergarbeiter-Verhältnisse verlaufen ist."

Die meisten Arbeit bei Bergarbeitern, auch außerhalb meiner engeren Kamerad
schaft des Bergarbeiters für die sehr verwerfliche, die Bergarbeiter zu erweisen und zu verteidigen. Wären vor allen Dingen die Bergarbeiter
selbst aus dem Einfluß der Geschichte ihres Berufs, dann sich der soziale
Stufen der einig hochgedachten Hauptgesetze, sondern sollen nicht
wenn sie das Wort bezeugen: "Reinigt sieh mir, unzeitig fallen mir!"

Ein vorzüglicher Stoff



ist es, den wir direkt an unsere Kund
schaff versenden. Verlangen auch ein
Buch mit portofreier Zusendung einer Muster
kollektion unserer neuesten Stoffe für
Damen und Herren. Sie haben keine
Kosten und kein Risiko, aber
ganz bedeutende Vorteile.

Tuchausstellung Wimpfheimer & Cie.
Augsburg 69

Schuhcreme

Grosses Dose 1/2 Liter, 100 Stck. M. 4,20 —
Chem. Fabrik Keibel, Berlin N. 37, 27-
Stal. Güter, bad. Kreuze,
von Nr. 2 — an, samt, auch
geöffnet liefert Gefüllpark
in Auerbach 67 (Hessen).
Katalog gratis.

• Käse •
Prima Halsteiner Holländer, schnittig,
saftige Ware, 9 Pfd. netto per Pfd. nur
37 Pfg. Bahnbörse, ca. 40 Pfd. Inhalt,
per Pfd. nur 35 Pfg. Prima Tilsiter Fett
käse in Broden 8 — 9 Pfd., per Pfd. nur
66 Pfg. Prima Tafelmilchschong 10 Pfd.-
Eimer Mk. 3,50. Alles ab hier. Nachh.
Kock & Feldhussen, Norderf. l. Holst. 8.

Marke Weisser Elefant
Nur an private
Verlangen Schokolade 831 g. groß
Westfälische Kinderwagen-Jacke
Bruno Richzenhain-Osnabrück

Roland-Fahrer
Land- und
Sprechmaschinen, Uhren,
Instrumente und photog. Apparate,
auf Wunsch, auf feinstehend. Anzahl-
ung bei Fahrdrabier, von 20 Mk. an.
Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei
Barzahlung liefern Fahrdrabier schon
von 46 Mk. an. Fahrdrabier u.
Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft, Köln 434.

Trinken Sie gern echten Gognak?

ff. Liköre, Bier, Limonaden usw. alkoholfrei. Sie erhalten von mir ohne irgendwelche Verbindlichkeit ein Buch mit Rezepten zur Nachbildung dieser Getränke und 1 Flasche Likör gratis gegen Portovergütung von 20 Pf. in Marken.
Max Noa, Berlin 2 N., Blasser Str. 6.

Musik-Instrumente u. Saiten aller Art

direkten Verkehr mit zu billigen Preisen
Lederer & Krönberg
Marktneuhirchen SAUN 16

Acht Tage gehend!

Einmaliges Aufziehen!
Herren-Taschenuhr
Altsilber-Ausführung, mit hochfein. künstl. keram. Feinregulierung
Mk. 10.- und Porto gegen Nachnahm.
Gratis hierzu ein feinvergoldet. 18 Karat. Panzerkette.
Katalog über unv. Waren umsonst.
Stellen Sie sich die Verantwortung
E. von den Steinen & Cie.
WALD-Söllingen 286.

Jeder Herr,

welcher schön sich kleiden will, verlange Prachtatlas
m. 9 g. gratis und franco überaus prächtige Kavaliersgarderobe von bestem Publikum stammend.
Kein Risiko, da für Nichtkonvenientes Geld zurückgenommen wird.
J. Kalter, München, Tal 19.

Mit dem 1. Oktober beginnt den 32. Jahrgang

Die Neue Zeit

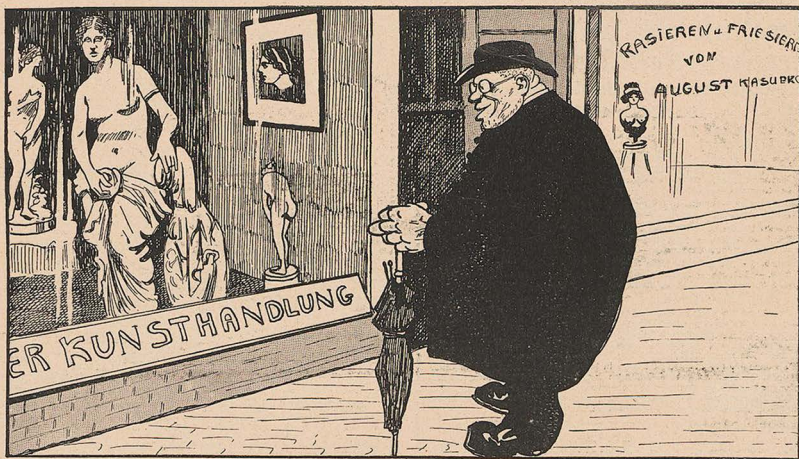
Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie.
Redigiert von Karl Kautsky.
Preis per Vierteljahr M. 3.25.
Einzeln Heft 25 Pfg.
Prenummern Heftet auf Verlangen jede Buchhandlung sowie bei Verlag
J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. Stuttgart.

Mit dem 1. Oktober beginnt den 24. Jahrgang

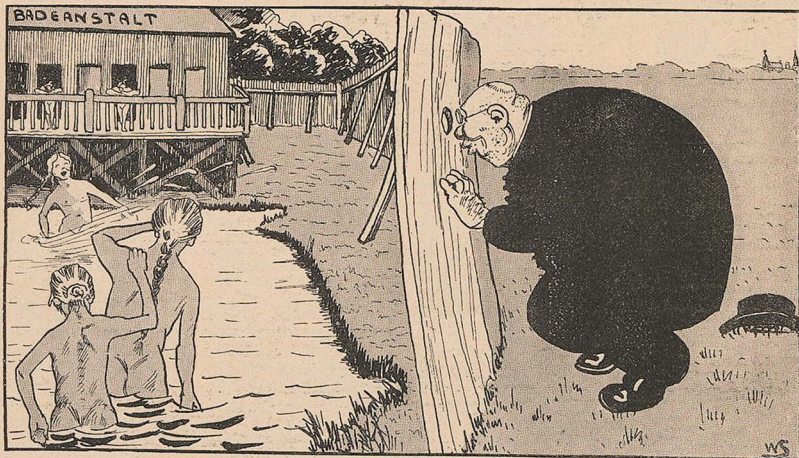
Die Gleichheit

Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen.
Redigiert von Clara Zetkin.
Erscheint alle vierzehn Tage.
Preis per Vierteljahr 65 Pfg.
Einzeln Nummern - 10 Pfg.
Prenummern Heftet auf Verlangen
J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. Stuttgart.

Der Aftlochgucker.



Die Sittlichkeit kann nur gehoben werden, wenn mit strengen Strafen gegen die Aussteller unsittlicher Bildwerke vorgegangen wird — — —



und wenn die Seelen der Kinder auch ferner der Kontrolle der Kirche unterworfen bleiben.